

Trägerbericht für 2017: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand (01.04.2017): Günter Högner, Vorstandsvorsitzender Michael Baumann Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100%
Verwaltungsrat : 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Sven Gerich (Vorsitzender ab 02.07.2013) Burkhard Albers Jürgen Banzer Uwe Becker Michael Cyriax Carsten Filges Dr. Oliver Franz Ester Gebhardt Prof. Lorenz Jarass Ulrich Krebs Christoph Manjura Manfred Michel Alexander Müller Ernst-Georg Peiter Frank Puchtler Harald Schindler Achim Schwickert (stv. Vorsitzender ab 30.07.2013) Andre Stolz		AN-Vertreter: Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Andreas Immel Uwe Lichte Markus Molitor Jens Prange-Wegmann Heinz-Peter Schäfbuch Stefan Zimmermann

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
S-Servicepartner Rhein-Main	70,0
Schloß Vollrads GmbH, Oestrich-Winkel	100,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich-Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7 % an der Landesbank

Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspa ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Naspa sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspa danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs.

Die Kundeneinlagen wuchsen 2017 um 2,8 %. Dabei konnte sich auch die Naspa nicht dem - infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Kreditseitig verzeichnet die Naspa ein moderates Wachstum bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Die Anzahl der Spar- und Termingeldkonten sowie die Anzahl der Kundendepots verringerten sich, wobei bei den Privat- und Geschäftsgirokonten Zuwächse zu verzeichnen sind.

Anzahl bzw. Mio. EUR	2015	2016	2017
Anzahl Spar- und Termingeldkonten	376.451	356.186	342.437
Konten für täglich fällige Gelder	478.590	478.268	476.921
Anzahl Kreditkonten	90.575	88.423	85.688
Anzahl Kundendepots*	64.746	62.799	61.189
Forderungen an Kunden	8.822	9.096	9.197
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.702	8.523	8.761
Depotbestand*	2.872	2.877	3.058
Stiftungskapital Naspa Stiftung	25	26	26

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots.

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und über 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden aktuell insgesamt 109 (Vj. 109) Finanz- und Service-Center, 15 (Vj. 15) Private Banking-Center, 7 (Vj. 7) Finanzierungs-Center und 3 (Vj. 3) Firmenkunden-Center sowie 33 (Vj. 33) Selbstbedienungs-Center offen.

Ferner stehen die Berater nach Vereinbarung mit dem Kunden auch außerhalb der Öffnungszeiten am gewünschten Ort zur Verfügung.

Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Eventuelle Ausschüttungen der Naspas, die aus bankbetrieblichen Gründen derzeit unverändert nicht geboten sind, wären vom Verwaltungsrat zu beschließen und satzungsgemäß vom Sparkassenzweckverband an die Naspas-Stiftung weiter zu leiten.

Im Berichtsjahr hat die Naspas selbst zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt rd. 2,8 Mio. EUR finanziell unterstützt. Seit Gründung der Naspas-Stiftung „Initiative und Leistung“ vor gut 25 Jahren wurden darüber hinaus mehr als 11.000 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von 16,4 Mio. EUR ausgeschüttet.

Darüber hinaus hat die Naspas CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Aus dem im Internet veröffentlichten „Bericht an die Gesellschaft“ können Daten und Fakten zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Engagement des Instituts entnommen werden. Erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 sind auch Sparkassen mit mehr als 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verpflichtet, nachhaltigkeitsbezogene Informationen nichtfinanzieller Art offenzulegen (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Diese Berichterstattung erfolgt gesondert vom Lagebericht und ist unter <https://naspas2017.bericht-an-die-gesellschaft.de/nichtfinanzielle-erklaerung/pdf/> im Internet veröffentlicht.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Das Geschäftsjahr 2017

- verlief z.T. besser als erwartet. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Als umfassendes Programm für Wachstum und Effizienzverbesserung wurde das Strategieprogramm „Naspas 4.0“ aufgesetzt. Begünstigt durch den Konjunkturverlauf übertrafen Auflösungen der nach unverändert konservativen Maßstäben ermittelten laufenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche bereits im siebten Jahr in Folge. Dies ist auch auf die hohe und weiter verbesserte Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen.
- erlaubt eine Stärkung des Eigenkapitals um insgesamt gut 70 Mio. EUR (Vj. knapp 110 Mio. EUR)
- brachte eine erneute Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Bezüglich aller Ergebniskomponenten in ordentlicher Rechnung ist die Naspas vor und nach Bewertung abermals deutlich besser als der Durchschnitt der hessischen Sparkassen und belegt in 2017 meist Platz 1 unter den 9 Großsparkassen. Auch die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse bei einer weiter verbesserungsbedürftigen Vermögenslage (s.u.) als insgesamt zufriedenstellend. Es gab abermals keine berichtspflichtigen Anlässe nach § 29 Abs. 3 KWG (= u.a. solche, die den Bestand eines Institutes gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können).

Die Zahl der zum Jahresende 2017 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging um 39 auf 1.669 (Vj. 1.706) zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2016	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	253,2	236,0	225,9
Provisionsüberschuss	86,8	83,1	84,0
Personal-/Sachaufwand	216,7	205,1	199,0
Sonstiger ordentlicher Aufwand	2,0	2,0	2,1
Handelsergebnis	1,2	1,2	1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	122,5	113,1	109,9
Bewertungsergebnis	+82,6	-44,0	-23,9
Betriebsergebnis nach Bewertung	205,1	69,1	86,0
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	-156,9	14,8	-1,5
Steuern	-14,2	-33,0	-32,2
Bilanzgewinn	34,0	50,9	52,3

Bei der Wertung des im Vorjahresvergleich um 10 Mio. EUR rückläufigen Zinsüberschusses ist zu sehen, dass dieser u.a. durch Swap-Maßnahmen der Vorjahre mit rd. 3 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR) stabilisiert wurde. Den Belastungen aus dem niedrigen Zinsniveau konnte die Naspas durch weitere marktbedingte Zinsanpassungen im Kundengeschäft teilweise entgegenwirken.

Trotz der allgemein schwierigen Absatzsituation konnte ein Provisionsüberschuss erwirtschaftet werden, der über den Erwartungen lag.

Personal- und Sachaufwand lagen dank gezieltem Kostenmanagement in Summe unter dem Vorjahresergebnis und unter Plan.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass bei der Naspas die Altersversorgungsverpflichtungen ausfinanziert sind und systembedingt entstehende stille Lasten im Anhang veröffentlicht werden (rd. 28 ggü. 10 Mio. EUR im Vorjahr). Dagegen hat die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau. Diese werden per (aufgrund der Rahmenbedingungen steigenden) Umlagen von zentralen Versorgungskassen abgewickelt („ZVK-Sparkassen“).

Das per Saldo verbesserte Bewertungsergebnis damit zu erklären, dass im Berichtsjahr 20 Mio. EUR (Vj. 58 Mio. EUR) Vorsorgereserven nach § 340g HGB gebildet wurden, die als Fonds für allgemeine Bankrisiken auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden und zum harten Kernkapital des Instituts zählen. Damit wurden die nach den Modellen zu erwartete, tatsächlich dank der robusten Konjunkturerwicklung aber nicht erforderliche Kreditrisikovorsorge ergebnismäßig neutralisiert. Zu dieser vorsichtigen, konservativen Bilanzpolitik passt auch eine Methodenänderung bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen. Dadurch ergab sich eine um gut 2 Mio. EUR höhere Vorsorge für latente Kreditrisiken.

Im Saldo aus neutraler Rechnung sind vor allem Steuerpositionen, Rückstellungen sowie Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten verrechnet. Er hat sich gegenüber dem durch Sondererträge begünstigten Vorjahr verschlechtert.

Bilanzstruktur

	2015	2016	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	564	419	466
- Forderungen an Kunden	8.822	9.096	9.197
- Wertpapiere	1.304	1.143	982
- Finanzanlagen	116	117	97
- Übrige Aktiva	494	444	669
Bilanzsumme	11.300	11.219	11.411
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.291	1.378	1.277
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.702	8.523	8.761
- Verbriefte Verbindlichkeiten	178	188	189
- Eigene Mittel	922	1.019	1.092
- Übrige Passiva	206	111	92
Gesamt	11.300	11.219	11.411
Eventualverbindlichkeiten	211	227	207

Im Berichtsjahr wuchs das Kundenkreditgeschäft insgesamt etwas schwächer als erwartet bzw. als im Vorjahr, da sich die Bestände im Geschäftsfeld Kommunen und Institutionelle verminderten. Unverändert rd. 57% der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Wertpapierbestände verringerten sich, liegen jedoch noch über den Planannahmen.

Die Verbindlichkeiten ggü. Kunden sind um 2,8% auf 8.761 Mio. EUR gewachsen und damit stärker als geplant. Hiervon sind rechtlich 6.596 Mio. EUR bzw. 75 (73)% täglich fällig.

Die sich aus den fristeninkongruenten Finanzierungen ergebenden, gem. Risikostrategie als wesentlich eingestufte Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko), sind aus heutiger Sicht durch das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der Naspas und abgeschlossene Swap-Maßnahmen beherrschbar.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich inzwischen durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns auf 1.091 (vj. 1.019) Mio. EUR erhöht.

Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen (einschließlich des sog. 2%-igen SREP Zuschlages und der aufsichtlichen Kapitalpuffer) von insgesamt 11,9 % für 2018 werden zwar überschritten (s.u.), gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung der Naspas im Vergleich zu den Sparkassen in Hessen und Thüringen deutlich unterdurchschnittlich und damit weiter verbesserungsbedürftig – was institutstypisch nur durch Innenfinanzierung / Gewinneinbehalt gelingt:

Kernkapitalquote: Naspas (2017): 14,5%; SGVHT-Verbands-Ø (2017): 18,6%; Δ 4,1%-Pkte

Gesamtkapitalquote: Naspas (2017): 16,6%; SGVHT-Verbands-Ø (2017): 20,6%; Δ 4,0 %-Pkte

Um die Eigenkapitalücke (Δ) aufzuholen, benötigt die Naspas pro Prozent-Punkt c.p. rd. 65 Mio. EUR Gewinneinbehalt.

Kennzahlen 2015 - 2017

Mio. EUR bzw. %	2015	2016	2017
Gesamtkapital	943	972	1.090
+ Hinweis: 1.142 Mio. € nach Feststellung JA			
Kernkapitalquote (%)	11,8	12,7	14,5
Gesamtkennziffer (%)	14,6	14,6	16,6
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	-	15,9	11,1
Cost-Income-Ratio (%)	63,9	64,4	64,4

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht. Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäfts- und die Risikostrategie erörtert.

Die Vorsorge für akute, latente Risiken und allgemeine Bankrisiken (im Sinne von §§ 340f und g HGB) im erfreulicherweise weiter rückläufigen non-performing-Kundenkreditgeschäft hat sich volumenbedingt gemessen an der Abschirmungsquote verbessert, da bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik Einzelwertberichtigungen („EWB“) und Pauschalwertberichtigungen („PWB“) per Saldo aufzulösen waren.

Mio. EUR bzw. %	2015	2016	2017
Kundenkreditvolumen (nach Risikovorsorge)	9.052	9.338	9.416
Bestand EWB und Rückstellungen	84	67	58
Bestand PWB	13	10	10
Vorsorge gem. §§ 340 f und g HGB	105	163	183
„Vorsorgequote insg.(%)“	2,2	2,5,6	2,6

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 20. März 2018 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2018 rechnet die Naspa mit

- einem geringeren Ergebnis vor Bewertung – trotz stringentem Kostenmanagement / Projekt Naspa 4.0.- aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und der damit verbundenen Herausforderungen vor allem im Passivgeschäft, weiterem Druck im Vermittlungsgeschäft für Kunden und
- nach konservativ berechneter – aufwandswirksamer - Standardrisikovorsorge einem Jahresüberschuss von ca. 42 Mio. EUR.

Der Wettbewerb unter den Kreditinstituten, der im Geschäftsgebiet der Naspa infolge der historisch gewachsenen Gemengelage (Naspa teilt sich an rd. 50% ihrer Standorte den Markt mit anderen Sparkassen) besonders ausgeprägt ist, stellt insbesondere im Privatkundengeschäft eine Herausforderung dar. Des Weiteren

- bringt der Digitalisierungstrend eine Welle von Drittanbietern aus der mittelbaren Finanzbranche und anderen Industrien („Fin-Techs“) hervor, denen die Naspa mit angemessenen (Verbund-)Angeboten begegnen muss.
- führt das weiter zunehmende komplexe regulatorische Umfeld mit hoher Regulierungsdichte zu Mehrbelastungen im administrativen Bereich.
- stellt auch der demographische Wandel eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar

Zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hat die Naspa das Strategieprogramm „Naspa 4.0“ aufgesetzt. Dieses Wachstums- und Effizienzprogramm trägt mit seinen Maßnahmen dazu bei, die strategische Zielgröße einer Cost-Income-Ratio nachhaltig von unter 70 % zu erreichen.

Gesamtbeurteilung

Vor allem sich stetig verschärfende regulatorische Rahmenbedingungen gepaart mit intensivem Wettbewerb insbesondere um „gute Kreditrisiken“, Einlagengeschäft mit kaum auskömmlichen Margen sowie die zunehmende Digitalisierung des Bankgeschäfts stellen für die Naspa bei anhaltendem Niedrigzinsumfeld insbesondere angesichts der im Vergleich auf absehbare Zeit noch knappen Ausstattung mit Eigenkapital unverändert in den kommenden Jahren - aus heutiger Sicht – eine Herausforderung dar. Dem Ausbau der Marktanteile in allen relevanten Kundensegmenten durch Neukundengewinnung und Intensivierung der bestehenden Kundenverbindungen verbunden mit der Entwicklung zu einer digitalen Vertriebsparkasse (Wachstumsansatz) kommt neben der Effizienzsteigerung für die Zukunftsfähigkeit große Bedeutung zu (Naspa 4.0.). Hierbei ist weiterhin entschlossenes, auch von den Trägern zu begleitendes Handeln gefragt.

Bei planmäßiger Geschäfts- und Ertragsentwicklung können gemäß Mittelfristplanung 2018 – 2022 die aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Eigenmittelquoten sowie die interne Mindestquote für die Risikotragfähigkeit auch in sogenannten Stressszenarien eingehalten werden.

In Abhängigkeit von der Entwicklung des Zinsniveaus können sukzessive ansteigende stille Lasten in der Unterstützungskasse und im Pensionsfonds entstehen.

Auf Basis der erfreulichen Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung der Naspa in den vergangenen Jahren sowie der bisher im laufenden Geschäftsjahr 2018 erreichten

Ergebnisse, der plausibel erscheinenden Planungen 2018 bis 2022, den vorhandenen – wenn auch etwas knappen - Risikovorsorgepuffern im Vergleich zu den hessischen Sparkassen sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine Risiken für die Gewährträger. Diese Auffassung haben wir auch dem Hessischen Rechnungshof anlässlich der 215. Vergleichenden Prüfung „Betätigung bei Sparkassen“ – Nachschauprüfung vorgetragen. Sie blieb diesmal unwidersprochen.